



## Fröhliche Feiertage mit Hund und Katze

Stand: 12/2023



Kerzenschein, Plätzchenduft und Schnee – viele Menschen empfinden den Winter und die Adventszeit als schönsten Teil des Jahres. Für Tierhalter gibt es in der kalten Jahreszeit und rund um die Feiertage jedoch einige Besonderheiten zu beachten, damit sowohl Hund, Katze als auch Besitzer gesund und entspannt Winter, Weihnachten und Silvester erleben können.

Das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf – Diagnostikzentrum wünscht Ihnen mit Ihren Hunden eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und möchte Ihnen mit diesen Tipps helfen, gemeinsam die Winter- und Weihnachtszeit zu genießen.

### Mit dem Hund durch den Winter

Viele Hunde sind auch im Winter gerne mit Ihren Besitzern im Freien unterwegs. Dabei sind die meisten Hunderassen durch ihr Fell vor kalten Temperaturen geschützt. Trotzdem sollte man darauf achten, ob der Hund während des Spaziergangs friert. Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ist es sinnvoll, kürzere Spaziergänge zu machen und dafür mehrmals am Tag nach draußen zu gehen. Dabei sollte der Hund durchgehend in Bewegung bleiben, weil die ständige Muskelarbeit die Körperwärme konstant hält.

Kranke, ältere oder sehr junge Hunde, aber auch Zwergrassen, sehr kurzbeinige Hunde und Rassen mit dünnem Fell ohne Unterwolle sind möglicherweise nicht ausreichend vor Kälte geschützt. Für diese Hunde kann es im Einzelfall sinnvoll sein, sie im Winter durch einen gut sitzenden Hundemantel beim Spaziergang warmzuhalten.

Bei Kälte ist es wichtig, den Hund trocken zu halten, um eine Unterkühlung zu verhindern. Ein Bad im See oder Bach sollte bei Minustemperaturen besser vermieden werden. Ist der Hund durch Schnee oder Regen nass geworden, sollte der Spaziergang möglichst bald beendet und der Hund zu Hause gründlich abgetrocknet werden.

Neben dem Schutz vor Kälte sollte man beim Winterspaziergang außerdem auf gute Sichtbarkeit achten. Gerade, wer morgens und abends im Dunklen mit dem Hund zum Spaziergang aufbricht, sollte dafür sorgen, dass sein Hund durch ein Leuchthalsband, reflektierendes Material für Leine und Halsband/Geschirr oder durch eine reflektierende Weste für Autofahrer schon von weitem zu sehen ist, um Unfälle zu vermeiden.



Leuchthalsband und reflektierende Leine

### Schutz für empfindliche Pfoten



Pfotenpflege: vorher und nachher

Streusalz, Sand oder Splitt – was uns Menschen bei Schnee und Glätte hilft, besser voranzukommen, kann bei Hunden und Katzen beim Laufen Probleme machen. Das Streugut kann die Haut der Pfotenballen austrocknen und reizen oder sogar zu kleinen Verletzungen führen. Um die Pfoten im Winter zu schützen, sollte man - soweit möglich - gestreuten Wegen ausweichen und die Pfotenballen vor dem Spaziergang durch Eincremen, zum Beispiel mit Vaseline oder Melkfett, schützen. Nach dem Spaziergang sollten Rückstände von Streugut vorsichtig mit lauwarmem Wasser abgewaschen und die Pfoten danach gut abgetrocknet

werden. Wer ein Tier mit längerem Fell an den Pfoten besitzt und viel im Schnee unterwegs ist, tut außerdem gut daran, die Haare an den Pfoten und zwischen den Zehen zu kürzen. Ansonsten können sich beim Laufen im Schnee Eisklumpen im Fell in den Zehenzwischenräumen bilden, was für die Tier sehr unangenehm ist. Hat ein Hund sehr empfindliche Pfotenballen oder aber eine Pfotenverletzung, kann man seine Pfoten im Winter durch spezielle Pfotenschuhe oder übergezogene Socken schützen. Allerdings sind viele Hunde von solchen „Schuhen“ nicht begeistert und brauchen Zeit, sich daran zu gewöhnen.

## Entspannte Weihnachtstage für Hunde und Katzen – Herrchen und Frauchen

In der weihnachtlich dekorierten Wohnung lauern einige Gefahren, die man als Besitzer kennen sollte. Tiere sollten nie mit brennenden Kerzen allein gelassen werden und den Weihnachtsbaum sollte man zur Sicherheit lieber mit LED-Lichtern schmücken. Außerdem sollten alle Dekorationsgegenstände, der Adventskranz und der Weihnachtsbaum entweder außer Reichweite der Tiere angebracht oder so befestigt werden, dass Dekoration und Baum auch bei wildem Toben oder Anspringen nicht umfallen können. Wer sehr neugierige und verspielte Tiere hat, sollte in der Weihnachtszeit ein besonders sorgfältiges Auge auf seine Tiere haben, um zu verhindern, dass sie sich zum Spielen die Adventsdekoration oder die Weihnachtsgeschenke aussuchen. An einigen Dekorationsartikeln, wie z. B. zerbrechlichen Glaskugeln, könnte sich Ihr Tier sonst verletzen. Neben der Dekoration als potentiellm Spielzeug sind in der Weihnachtszeit die vielen Leckereien wie Plätzchen und Weihnachtsbraten für die meisten Hunde und Katzen sehr verlockend. Auch hier sollten Sie sorgfältig Acht geben, dass Ihr Tier nicht in einem unbeobachteten Moment den Weihnachtsteller plündert oder den Braten vom Tisch stibitzt. Die meisten weihnachtlichen Leckereien sind für Heimtiere nicht gut bekömmlich und können zu Bauchschmerzen, Erbrechen oder Durchfall führen.



## Achtung – verstecktes Gift!

Einige weihnachtliche Lebensmittel können sogar nicht nur zu einer Magenverstimmung, sondern zu einer lebensgefährlichen Vergiftung führen. Der in Schokolade enthaltene Stoff Theobromin kann beim Hund Unruhe, Erbrechen, erhöhte Atemfrequenz, Herzrasen, Zittern und Krämpfe auslösen. Tödliche Vergiftungen können bei der Aufnahme von 100 bis 500 mg Theobromin pro kg Körpergewicht vorkommen. Je nach Kakaogehalt kann Schokolade bis zu 20 mg Theobromin pro g enthalten (z. B. Zartbitterkuvertüre). Je nach Größe und Gewicht des Hundes kann also schon die Aufnahme von ein bis zwei Tafeln Zartbitterschokolade für einen Hund tödlich enden. Auch bei Plätzchen mit Birkenzucker (Xylit) und Christstollen ist Vorsicht geboten: Rosinen können bei Hunden ein Nierenversagen verursachen; für Nierenschäden reicht die Aufnahme von 3 g Rosinen pro kg Körpergewicht.



Neben Lebensmitteln können Tiere in der Weihnachtszeit im Haushalt auch mit Giftpflanzen in Berührung kommen, denn viele beliebte Weihnachtsblumen enthalten Giftstoffe. Gefährlich für Hunde sind zum Beispiel Weihnachtsstern, Christrose, Amaryllis, Ritterstern und Misteln. Falls der Hund oder die Katze die Pflanzenteile frisst, kann es zu Erbrechen, Durchfall, Krämpfen und Todesfällen kommen. Wenn der Verdacht auf eine Vergiftung besteht, sollte Ihr Tier so schnell wie möglich in der Tierarztpraxis vorgestellt werden.

## Vorsicht, es knallt! – Silvester mit Hund und Katze

Während wir Menschen dem bunten Feuerwerk und der Party am Jahresende entgegenfiebert, sind Hunde und Katzen von Silvester in der Regel wenig begeistert. Besonders der Lärm beim mitternächtlichen Feuerwerk und große Feiern mit vielen Besuchern bedeuten Stress für die meisten Tiere. Um die Nerven Ihres Hundes zu schonen, sollten Sie versuchen, Gegenden, in denen schon vor dem 31.12. „geknallt“ wird, beim Spaziergang zu meiden. Einen sehr ängstlichen Hund sollte man in der Zeit um den Jahreswechsel im Freien lieber nicht von der Leine lassen, da die Gefahr besteht, dass er bei plötzlichen lauten Geräuschen panisch flüchtet und sich dabei verletzt oder verunfallt. Am Silvestertag selbst sollten Sie sich um einen möglichst normalen Tagesablauf bemühen, um Ihrem Tier Sicherheit zu geben. Falls Sie mit vielen Gästen zu Hause feiern und besonderes in der Nacht zur Zeit des Feuerwerks sollten Sie Ihrem Hund und der Katze im Haus einen möglichst ruhigen Rückzugsort ihrer Wahl einrichten, beispielsweise einen Kellerraum oder ein wenig benutztes Zimmer. In der Silvesternacht und insbesondere während des Feuerwerks sollte der Hund und auch Freigängerkatzen im Haus bleiben, da draußen die Stressbelastung durch die bunten Lichter und lauten Geräusche für die meisten Tiere zu hoch ist und außerdem Verletzungsgefahr durch brennende Raketen und Wunderkerzen besteht. Wenn Sie aus Erfahrung wissen, dass Ihr Tier sehr ängstlich auf die Knallerei reagiert, lassen Sie sich rechtzeitig in Ihrer Tierarztpraxis beraten. Mit Trainingsübungen im Vorfeld oder gegebenenfalls einem leichten Beruhigungsmittel am Silvesterabend startet auch Ihr Tier entspannt ins neue Jahr.



Rückzugsorte - freie Wahl